

FREIHEIT FÜR..., EINE VERANTWORTUNGSVOLLE FREIHEIT

Der freie und verantwortliche Mensch

- Das Subjekt der Verantwortung kann nur eine Person sein.
- Die Person kann jedoch unfähig sein, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie Zwängen ausgesetzt ist, die es ihr nicht möglich machen, sich auf der psychologischen Ebene zu verteidigen und rational zu reagieren (zerebrale Response).
- Verantwortung erfordert zwei wesentliche Bedingungen:
 - dass man bei Sinn und Verstand sei
 - dass man frei handelt
- Die Freiheit ist fast ein Synonym für
 - die Verantwortung der Person für die eigenen Gefühle
 - die Kraft und Fähigkeit, mit ihnen umzugehen.
- Der Mensch ist aufgrund des Gewissens und seiner Fähigkeit zur autonomen Reflexion für sein eigenes Denken, Handeln und Fühlen verantwortlich; er ist sich ja seiner selbst und der Möglichkeit bewusst, seine eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche zu erkennen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen, sowohl in Beziehung zu sich selbst als auch zu anderen.
- Die menschliche Verantwortung gründet auf der Freiheit. Zwischen beiden besteht ein Verhältnis der Gegenseitigkeit, der Einheit und der wechselseitigen Abhängigkeit
- Eine verantwortungsvolle Handlung :
 - ist *freiwillig*, d.h. ein willentliches Handeln, in voller Kenntnis des Zwecks;
 - *entspricht* der persönlichen Reife und Freiheit;
 - ist moralisch *zurechenbar*
 - ist *frei*.
- Es gibt manchmal einen sehr subtilen Unterschied zwischen einer freiwilligen Handlung und einem scheinbar freien Akt.

Die häufigsten Hindernisse für freiwillige und verantwortungsvolle Akte

- **Nötigung (Gewalt, Zwang)** kann :
 - absolut und vollständig sein – Handlungen, die unter diesen Bedingungen begangen werden, ziehen keine Verantwortung nach sich;
 - relativ oder unvollständig sein – Handlungen sind schuldhaft, wenn Widerstand möglich war, aber nicht ausreichend geleistet wurde;
 - psychischer Zwang – scheinbar ohne äußere Ursachen, aber aus einer inneren Obsession oder Nötigung heraus, die durch den Lebensbedingungen der Person verursacht wird.
- **Angst:**
 - ist das stärkste Hindernis für die menschliche Freiheit.
 - kommt aus dem emotionalen Bereich, ist eine primäre Emotion, ein emotionaler Zustand mit dem wir geboren werden, eine Emotion, die die Reaktionen des Körpers nach außen (exekutiv) entscheidend beeinflussen kann.
 - hat einen starken Einfluss auf den Willen
 - je nach Ursache kann sie: innerlich (Beklemmung, Panik) oder äußerlich (durch sichtbare, drohende Gefahren) bedingt sein.
 - je nach Schweregrad kann die Angst stark oder schwach sein.
 - hängt von der seelischen Struktur der Person ab, vor allem von der emotionalen Struktur.

➤ **Ignoranz:**

- wird als „Unwissenheit oder Unkenntnis von Dingen, die der Betreffende eigentlich kennen sollte“
- ist eher ein kulturell bedingtes und kognitives Hindernis;
- die Schuldhaftigkeit der Ignoranz ist sowohl von der Nachlässigkeit des Subjekts als auch von der Wichtigkeit des Objekts abhängig

➤ **Leidenschaften** sind:

- psychologische und sogar somatische Süchte des passiv gewordenen Menschen
- in psychologischer Hinsicht :
- entweder krankhafte Gefühlszustände, die sich der menschlichen Seele bemächtigen
- oder obsessive Gefühle, die einen dazu zwingen, nur ihnen gemäß zu handeln.
- in sittlicher Hinsicht starke Begierden, die auf bestimmte sinnhafte, Genuß erzeugende Güter ausgerichtet sind und die sich der freien Ausübung des menschlichen Willens widersetzen (z.B. Hass, Wut, Eifersucht, Verzweiflung, Terror, etc.)

➤ **Gewohnheiten:**

- sind Elemente aus dem Willensbereich des: „Ursprünglich willentliche Akte, die wiederholt werden, werden mit der Zeit präziser, leichtfertiger und ohne bewusste Kontrolle ausgeführt, was für die betreffende Person Energie- und Zeitersparnis bedeutet, aber auch die Bereitschaft entstehen lässt, unter denselben Umständen immer gleich zu handeln.“
- Handlungen, die aus schlechten Gewohnheiten heraus geschehen sind schuldhaft, weil die Gewohnheiten bewusst angeeignet wurden.
- Wenn das Subjekt sich darum bemüht, seinen Willen gegen die schlechte Gewohnheit auszurichten, ist die Handlung, auch wenn die Gewohnheit siegt, unbeabsichtigt/unfreiwillig, was die Schuldhaftigkeit und die Verantwortung mindert.

➤ **Andere Einflüsse durch:**

- Charaktereigenschaften;
- Den Einfluss des Hormonsystems;
- den Einfluss der körperlichen Konstitution und dem Temperament;
- psychische Störungen;
- hypnotische Suggestion;
- Den Einfluss des physischen und sozialen Umfeldes;
- Alter, Geschlecht, Rasse, etc.

Die existentielle Verantwortung: der Anruf des Lebens und die menschliche Antwort

- Viktor Frankl (Überlebender von vier Vernichtungslagern): „Menschsein, Personsein bedeutet jedes Mal zu entscheiden, was du mit dir selber tust, und das bedeutet wiederum, die Verantwortung für das eigene Handeln und Verhalten zu übernehmen.“
- Jeder Mensch hat einen Platz und eine Mission in der Welt; das einzige was von ihm verlangt wird, ist, sie zu entdecken
 - Der Mensch kann in jeder Lebenssituation einen Sinn finden, sogar in den schwierigsten und hoffnungslosen, indem er:
 - Das erlebt, was wertvoll ist (Natur, Kunst, Beziehung, etc.).
 - Werte schafft (materielle, künstlerische, geistliche).
 - Das erträgt, was man nicht beseitigen oder zu ändern vermag (Krankheit, Verlust von geliebten Menschen, etc.).
 - Sich selber treu bleibt und sich ins Gesicht schauen kann.
- Für das eigene Leben und für sich selbst Verantwortung zu übernehmen bedeutet:

- Ich werde mir der eigenen Bedeutung bewußt und daß einiges in mich „investiert wurde“, damit ich auf die Anrufe des Lebens ernsthaft Antwort gebe
- Die Entscheidung liegt bei dir, du kannst wählen zwischen :
 - Einem authentischen, sinnerfüllten Leben oder
 - du kannst in einer Scheinwelt leben, in der du selbst die Quelle des eigenen Versagens bist (und nicht die äußeren Umstände).
 - Auch wenn bestimmte Konditionierungen schwer zu überwinden oder ganz unüberwindbar sind, liegt die Entscheidung, dein Leben auf reale und verantwortungsvolle Weise zu leben ausschließlich bei Dir.
- Frankl: Wir müssen den Verzweifelten beibringen, dass es *nie und nimmer darauf ankommt, was wir vom Leben erwarten, viel mehr lediglich darauf: was das Leben von uns erwartet. Die Frage ist falsch gestellt, wenn wir nach dem Sinn des Lebens fragen. Das Leben ist es, das Fragen stellt.* Es sind Fragen die uns jeden Tag und in jedem Augenblick gestellt werden und auf die wir genau antworten müssen, und zwar nicht nur durch:
 - Meditationen, Trugbilder, die Vorstellungskraft,
 - Worte, Aussagen, Leitsprüche, Versprechen,
 - sondern durch konkrete Handlungen, mit korrektem Benehmen./richtigen Verhalten
- "Vom Willen zum Sinn motiviert, kann der Mensch in jeder Konditionierung eine Schwierigkeit erkennen, die es zu meistern gilt und eine Aufgabe, die es zu erfüllen gilt und die der eigenen Bildung dient (cf. Frankl).
- In einer solchen Perspektive, muss der Mensch in seiner Existenz handeln:
 - nicht zur Verwirklichung der Lust (Der Wille zur Lust, Freud)
 - nicht zur Verwirklichung der Macht (Der Wille zur Macht, Adler),
 - nicht einmal zur Selbstverwirklichung ,
 - sondern um der Verwirklichung des Sinnes zu folgen (Der Wille zum Sinn, Frankl).
- Frankl: Der Mensch ist verantwortlich
 - nicht nur horizontal, „in Bezug auf..." das Leben, die Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das eigene sittliche Gewissen als gesellschaftliches Produkt, sondern
 - vor allem vertikal, „einer Person gegenüber“, vor der wir nicht nur wegen unserer „Sünden“ Rechenschaft ablegen, sondern vor allem für das, was aus uns geworden ist und was wir aus unserem „Talent“, unserem Lebenssinn gemacht haben.
- Leider betont die religiöse Auslegung mehr eine moralisch negative Sicht auf die Verantwortung des Menschen, indem sie die Schuldhaftigkeit vor Gott für begangene Sünden oder gar die Notwendigkeit der Erlösung hervorhebt, statt die positive (gegenwärtige), existentiell berufsbezogene und axiologische Verantwortung des Menschen zu betonen, nämlich die Forderung, dass er sein persönliches Talent vermehrt, indem er in der Gegenwart Gottes verantwortungsvoll und in Fülle lebt. Viele Sünden sind lediglich die verhängnisvollen Folgen existenzieller Frustrationen oder Unzulänglichkeiten bei der persönlichen Entfaltung.

Moralisches Gewissen, Schuldfähigkeit und moralische Verantwortung

Psychologisches Bewußtsein

- ist die Fähigkeit der menschlichen Person, sich selber in seiner eigenen einzigartigen und unwiederholbaren Individualität wahrzunehmen; es ist die psychologische Unterscheidung, das Selbstbewusstsein.
- Es bildet sich im Laufe des Wachstums durch die Interaktion zwischen den inneren Neigungen des Subjekts und den äußeren Umweltbedingungen heraus, was zur Fähigkeit führt, freie Entscheidungen zu treffen und für diese verantwortlich zu sein.
- ist der stabile Kern, um den sich das Ich als vereinigendes, koordinierendes und treibendes Zentrum strukturiert.

Moralisches Gewissen

- es setzt das Vorhandensein des psychologischen Bewußtseins voraus und stellt dieses Bewußtsein selbst dar, insofern es einen maximalen Grad an Differenzierung und eine Existenzform in der Welt der Werte erreicht hat (es hat gelernt, zwischen gut und böse zu unterscheiden und sich nach Werten zu orientieren - Anmerkung des Übersetzers)
- ist eine Art innere Stätte, eine Art Orientierungskompass für sich selbst und in Bezug auf andere, eine innere Instanz, das Bezugszentrum, das die Person in ihrer Entscheidungen führt.
- ist eine Funktion der Person und für die Person; ist keine Stimme der Natur, sondern eine Stimme der Person.
- Die sittliche Ordnung gibt es nicht deshalb, weil der Mensch sich der Natur anpassen würde, sondern weil die Natur personalisiert wird im Menschen, der mit Gott in Dialog tritt.

Schuldfähigkeit

- **Das Empfinden von Schuld:**
 - gehört zur psychologischen und moralischen Gesundheit der Person;
 - ist ein anregender Faktor für der Entfaltung der Persönlichkeit und des Pflicht- und Verantwortungssinns.
 - ist ein Verteidigungsmechanismus der Person, der sie gegen Verletzungen schützt, die durch Abweichungen der moralischen Würde oder deren Minderung entstehen würden.
 - ist auch ein Hüter der ethischen Norm, der keine Inkonsequenzen oder unannehmbaren moralischen Schwankungen zulässt
 - Das Empfinden von Schuld lässt uns leiden; dies kann ein Ausgangspunkt für eine verantwortungsvolle Haltung gegenüber dem eigenen Leben sein und für ein sittliches Handeln sich selbst und anderen gegenüber.
- **Das übertriebene oder unangemessene Schuldgefühl:**
 - hat neurotischen Ursprung und ist Zeichen einer moralischen Retardierung.
 - begrenzt die innere Freiheit und bremst die Entfaltung der Person.

Die moralische Verantwortung

- setzt ein verantwortungsvolles, sittlich authentisches Benehmen voraus, das aus einer reifen, freien und verantwortlichen Entscheidung hervorgeht. Ein sittlich authentischer Mensch tut das Böse nicht, nicht weil er es eben nicht tut, sondern weil er das Gute tut und weil er keine „Gründe“ braucht, um das Böse nicht zu tun.
- setzt voraus:
 - Willensfreiheit – das Ich ist die Quelle aller Sehnsüchte und Entscheidungen, aber es ist weder von äußeren Bedingungen noch aus innerem Antrieb/durch innere Impulse dazu gezwungen, sie zu äußern .
 - und Handlungsfreiheit – die dort zum Ausdruck kommt, wo die entstandene Sehnsucht und die Entscheidung bei ihrer Verwirklichung nicht auf Schwierigkeiten stoßen.

(Nach: Eugen Jurcă, *Der Kunst der Freiheit*)